

Youth@ICANN

Minh Tam Ngo

Prag, 13. Jun. 2025

Einleitung

Ich heiße Minh Tam Ngo und bin 18 Jahre alt und damit Teil einer Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist. Für uns ist es selbstverständlich: WLAN, Google, YouTube, Instagram, TikTok – das alles gehört ganz normal zum Alltag. Ohne Internet könnte ich gar nicht leben, weil es für mich schon immer da war. Ich benutze es jeden Tag: zum Lernen, Kommunizieren, Posten, Konsumieren. Aber erst vor Kurzem habe ich angefangen, das Internet auch anders zu sehen.

Ich war vier Tage lang bei einem ICANN-Meeting in Prag. Das ist eine internationale Organisation, die sich um Dinge kümmert, die viele gar nicht kennen – zum Beispiel Domainnamen, IP-Adressen und technische Regeln dafür, wie das Internet weltweit funktioniert.

Erfahrungen

Ich bin ehrlich: Vieles war für mich fremd oder wirkte auf den ersten Blick weit weg. Aber es gab auch Themen, die mich wirklich interessiert haben.

Am spannendsten fand ich ein Projekt namens String Similarity Evaluation. Dabei ging es darum, wie ähnlich sich bestimmte Wörter oder Buchstabenfolgen sind – zum Beispiel bei Domains. Das Ganze wird in sogenannte „Levels“ eingestuft. Ich fand das faszinierend, weil ich dabei sofort an Phishing denken musste. Also an Fake-Websites, die fast genauso aussehen wie echte – nur mit einem winzigen Unterschied im Namen. Man kann da leicht reingelegt werden, besonders wenn man nicht genau hinschaut. Und genau da wird so ein Thema plötzlich ganz praktisch und greifbar: Es zeigt, dass schon kleine Details darüber entscheiden können, ob das Internet sicher oder unsicher ist.

Eine meiner Highlights war auch die Session EURALO + NextGen@ICANN. Sie war locker, interaktiv und spielerisch. Es gab ein Wissensspiel mit Bildern an der Wand, bei dem man sich die Informationen merken sollte. Danach ein Kennenlernspiel: Zwei Reihen – NextGen und EURALO – standen sich gegenüber. Jeder hatte einen Partner, und man musste sich gegenseitig vorstellen (Name, Herkunft, Alter) – erst sich kennenlernen, dann den anderen vor der Gruppe vorstellen. Anschließend wurde ein Quiz gespielt – ähnlich wie Kahoot. Das war persönlich und hat Spaß gemacht.

Nicht alles auf dem Meeting war für mich ein Highlight. Es gab auch eine Session, die mich eher enttäuscht hat: "How to Launch/Advance Your Tech Career". Ich hatte gehofft, dass man dort konkrete Wege gezeigt bekommt – wie man eine Karriere im Tech-Bereich wirklich aufbauen kann, was man praktisch tun sollte, welche Tools man braucht oder wie man sich orientieren kann. Stattdessen kamen eher allgemeine Ratschläge wie „Kenne deine Stärken“, „Sei selbstbewusst“ oder „Kenne deinem Wert“. Klar, das ist gut gemeint – aber das sind Sachen, die man überall hört und die ich auch selbst schon weiß. Ich hatte mir da ehrlich gesagt mehr Tiefgang gewünscht.

Fazit

Trotzdem war ICANN für mich insgesamt eine wertvolle Erfahrung. Ich habe neue Leute aus aller Welt kennengelernt und mein Englisch verbessert und, dass das Internet mehr ist als nur Apps und Posts. Es steckt eine riesige Infrastruktur dahinter – und Menschen, die versuchen, Policies aufzustellen, die fair, sicher und global funktionieren sollen. Ich fand es spannend, mal in diese Welt reinzuschauen, auch wenn ich nicht alles verstanden habe. Es hat mir gezeigt: Das Internet ist nicht einfach nur „da“, sondern es wird gestaltet – und vielleicht können auch junge Leute wie ich daran teilhaben oder zumindest anfangen, Fragen zu stellen.

Ich glaube, wir in meiner Generation sollten öfter mal stehen bleiben und überlegen, wie abhängig wir eigentlich vom Internet sind – und wie wenig wir über die Mechanismen dahinter wissen. Für mich war ICANN eine erste kleine Tür in diese Richtung